

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 81=101 (1935)

Heft: 9

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brennpunkt Böhmen. Von Markomannus. Ludwig Voggenreiter Verlag, Potsdam. Preis RM. 1.80.

Gefährlicher Osten. Von E. O. Hauser. Max Niehans Verlag, Zürich-Leipzig. Das gelbe Weltreich. Von Joachim Bärckhausen. Buch- und Tiefdruckgesellschaft m. b. H. Berlin.

Alerte aux gaz! Que faire? Par S. de Stackelberg. Librairie Payot & Cie., Lausanne.

Die Grundlagen des Luftschutzes. Von Prof. Dr. Julius Meyer. Preis RM. 4.80. Massnahmen vor, während und nach Flugzeugangriffen. Von Dr. med. L. Bischoff. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Preis Fr. 1.—. M. R.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major Karl Brunner, Zürich

Deutsches Reich

Grosse Herbstmanöver.

Vom 2. bis 7. September fanden im Raume Lüneburg—Celle grosse Herbstmanöver statt. Zum erstenmal seit dem Vertrag von Versailles zeigte die deutsche Wehrmacht bei diesen Uebungen wieder grosse Truppenverbände in moderner Ausrüstung.

Manöver der Luftwaffe.

Gleichzeitig mit den grossen Herbstmanövern des 4. Armeekorps in der Gegend von Celle (Hannover) begannen am 2. September in der Umgebung von Braunschweig die ersten grösseren Manöver der neu angegliederten Reichsluftwaffe. Es handelte sich insbesondere um grössere Uebungen der Flak-Artillerie, an der drei Flak-Abteilungen und eine Flak-Scheinwerferabteilung neben andern Formationen der Luftwaffe teilnahmen.

Die Nichtarier im aktiven Wehrdienst.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichsinnenministers und des Reichskriegsministers über die Zulassung von Nichtarier zum aktiven Wehrdienst veröffentlicht. Personen, deren beide Eltern jüdischen Blutes sind oder die drei jüdische Grosselternteile haben, werden zum aktiven Wehrdienst nicht herangezogen. Soweit sie wehrfähig sind, werden sie ausnahmslos der Ersatzreserve II überwiesen. Ausnahmen können für Nichtarier zugelassen werden, die nicht mehr als zwei nichtarische, insbesondere jüdische Grosselternteile haben. Die Musterung wird ohne Rücksicht auf die Rassenzugehörigkeit durchgeführt. Ein der Ersatzreserve II überwiesener Nichtarier kann einen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst einreichen.

Frankreich

Modernisierung der französischen Armee.

Kriegsminister Fabry hat dem Präsidenten der Republik ein Gesetz über die Modernisierung der französischen Armee und die Schaffung neuer Einheiten, die zur Grenzverstärkung bestimmt sind, unterbreitet. Bei den neuen Regimentern handelt es sich um Infanterie- und Artillerie-Regimenter, Genietruppen und Alpenjäger. Die neuen Regimenter werden zum grössten Teil in den verschiedenen elsass-lothringischen Garnisonen Bitsch, Longwy, Thionville, Metz, Mülhausen, Neubreisach, Belfort, Strassburg, Schlettstadt, Saarburg und einigen kleineren Garnisonstädten stationiert werden.

Manöver an der Marne.

Am 1. September begannen die grossen Herbstmanöver der französischen Armee östlich der Linie Mailly—Chalon-sur-Marne und Reims. Sie sollen ein Urteil ermöglichen über den praktischen Wert des neuen Armeematerials. Es wird kein einziges Pferd verwendet, obwohl zwei Infanterie-Divisionen und eine sogenannte Kavallerie-Division an den Uebungen teilnehmen. Die Manöverleitung liegt in den Händen des Generals Prételat. Die Nordpartei unter dem Kommando von General Faury, Kommandant der 3. Inf.-Div., wird durch motorisierte Abteilungen unterstützt. Die gegnerische Südpartei unter dem Kommando des Generals Guitry, Kdt. des 16. Armeekorps, besteht aus Einheiten seines Armeekorps, Artillerie, Tanks usw. sowie aus der 12. leichten motorisierten Division unter General Villemont, dem nicht weniger als 2200 schwere Wagen zur Verfügung stehen. Die Truppenkonzentration war am 1. September durchgeführt. Die nordwestliche Gruppe steht auf dem Feld von Sissonne, während die Südpartei vom Gelände bei Mailly und der Gegend von Arcis-sur-Aube Besitz ergriffen hat. Die erste Fühlungnahme scheint an der Marne zwischen den Vorhutstellungen bevorzustehen. General Guitry hat die Aufgabe, mit seinen schweren Wagen auf rasch geschlagenen Pontonbrücken den Fluss zu passieren. Der Hauptzusammenstoß wird auf den Bergen bei Reims und im Tal der Vesle erfolgen. Den Manövern folgen vier ausländische Militärmissionen, eine italienische, belgische, polnische und sowjetrussische.

Eine Rede des Generalstabschefs.

Am 25. August fand auf dem Geissberg eine Gedenkfeier an die Errichtung des französischen Denkmals in Weissenburg statt. Der Generalstabschef der französischen Armee, General Gamelin, hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: «Auf militärischem Gebiet wie auf allen andern Gebieten gibt es kein Heil und keine Lösungen ohne ständige Bemühungen für Erneuerung und Anpassung. Glücklicherweise hat uns unser Sieg, den wir vor 17 Jahren erfochten haben, nicht berauscht, und unsere Armee, die sich in voller Entwicklung befindet und sich den modernen Formen anpasst, ist die beste Garantie für unsere Zukunft. Hinter euch liegt die ununterbrochene Reihe der Festungen und Kasematten, die unsren Feldtruppen wie ein römischer Limes eine Stütze bedeutet. Wir wünschen, dass unsere Freiheit respektiert wird, wie wir die Freiheit der andern respektieren. Wir beugen uns vor der Vaterlandsliebe wie vor allen Religionen und wir wünschen, dass sich die Zivilisation, in der wir das edelste Werk der Menschen sehen, in Frieden entwickeln kann.»

Umorganisation in der Armee.

Auf Vorschlag von Kriegsminister Fabry hat Präsident Lebrun durch eine Verordnung die Schaffung von zwei neuen Infanterie-Regimentern bestimmt. Durch Umgruppierung sollen ferner fünf neue Infanterie-Regimenter, sieben Festungs-Bataillone, ein leichtes Tank-Bataillon, zwei Artillerie-Regimenter und ein Pionier-Regiment gebildet werden. Weiter wird eine Kavallerie-Division in eine leichte motorisierte Division umgewandelt.

Italien

Militärische Besprechungen zwischen Italien und Frankreich.

Der militärische Mitarbeiter des «Daily Telegraph», Generalmajor Temperley, meldet aus Bozen, dass nach all dem, was er während der italienischen Heeresmanöver beobachtet habe, unzweifelhaft militärische Besprechungen zwischen Italienern und Franzosen im Gange seien. Die An-

wesenheit des Befehlshabers des 15. französischen Korps in Marseille, das bestimmt sei, im Ernstfall die Italiener auf dem Brenner zu verstärken, die bevorstehende Zurückziehung der französischen und italienischen Truppen von der gemeinsamen Grenze und der Besuch des Chefs des kombinierten Stabes, Marschall Badoglio, in Paris liessen die Richtlinien der französischen Politik klar erkennen.

Der «Matin» meldet aus Rom: Wie verlautet, werde sich der italienische Generalstabschef Badoglio demnächst nach Paris begeben, um den in Rom begonnenen Meinungsaustausch mit dem französischen Generalstabschef Gamelin fortzusetzen. Das Blatt bemerkt zu dieser Meldung, dass die in letzter Zeit von den italienischen Truppen ergriffenen Massnahmen einen Teil eines allgemeinen Planes der Umgruppierung der italienischen Streitkräfte zu sein scheinen, der auf der militärischen Zusammenarbeit mit Frankreich beruhe.

Die Luftwaffe.

Die Turiner Fiatwerke haben, wie die «Stampa» meldet, ein neues Bombenflugzeug im Bau, das mit voller Bombenlast eine Höhe von 10,000 m erreichen und eine Fluggeschwindigkeit von 440 km leisten soll. Weitere neue Flugzeuge der italienischen Luftwaffe seien ein Eindecker mit drei Piaggio-Stella-Motoren, 400 km Fluggeschwindigkeit, 1000 kg Bombentragfähigkeit und 1500 km Aktionsradius. Ein anderes Flugzeug, S 81, besitze bei 330 km Flugleistung und 1000 kg Bombentragfähigkeit 2000 km Aktionsradius.

Neue Teilmobilmachung.

Im Anschluss an die grossen Herbstmanöver im Südtirol erklärte der Regierungschef, dass die zu den Manövern kommandierten Truppen unter den Waffen bleiben und weitere 200,000 Mann aufgeboten werden.

Das italienische Staatsmonopol für Rohstoffeinfuhr.

Das am 1. August verordnete Staatsmonopol für die Einfuhr von Steinkohle, Koks, Kupfer und Kupferlegierungen, Zinn in Stangen und Schrott, Nickel und Nickellegierungen bezweckt die Einteilung und einheitliche Regelung der Einkäufe nach Massgabe des Bedarfs, hauptsächlich der Rüstungsindustrie, die Beschaffung der erforderlichen Kredite und Ordnung des Zahlungsverkehrs. Durch die Ueberweisung der Monopolverwaltung an die Staatsbahnen soll der Eindruck einer weiteren Vermehrung der staatlichen Aemter vermieden werden. Man geht kaum fehl, als Hauptzweck der Massnahme die Absicht zu vermuten, gewisse Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung für den Bezug dieser Rohstoffe aus dem Ausland zu beheben. Der Staat als Monopolinhaber dürfte in der Lage sein, bei den Bestellungen nicht nur die Bezahlung, sondern auch die Bereitstellung der Zahlungsmittel auf den vereinbarten Termin zu gewährleisten. Von der Massnahme werden günstige Wirkungen auf die Handels- und Zahlungsbilanz insofern erwartet, als die Monopolverwaltung die Verteilung der Bestellungen auf die einzelnen Länder den italienischen Ausfuhrinteressen anpassen kann. Ferner seien vorteilhafte Wirkungen auf die Preise zu erwarten, da es möglich sein werde, die Verteilungskosten zu vermindern und die Unterschiede zwischen den ausländischen und italienischen Marktpreisen auszugleichen. Wenn sich das Einkaufsmonopol als zweckdienlich erweise, werde es wahrscheinlich später auf andere Rohstoffe ausgedehnt.

Luftschutz in der Industrie.

Ein Dekret ordnet an, dass von jetzt an alle Arbeiter und Angestellten lebenswichtiger Betriebe mit Gasmasken auszurüsten sind. In diese Kategorie fallen die Angestellten von Kraftwerken und Stromversorgungsbetrieben, Wächter und Aufseher von Lagerplätzen und Depots, in denen Säuren, Explosivstoffe und entzündliches Material aufgestapelt wird, alle Nothilfe- und

Rettungsmannschaften, die Fabrik- und Industriefeuerwaffen, sämtliche Hafen- und Hauptbahnhofbeamte und Arbeiter, Personen, die in Fabriken Alarmsignale bedienen, sämtliche Gasarbeiter, Wächter von Archiven und alle übrigen Personen, die ihre Dienststelle bei Luftangriffen nicht verlassen dürfen.

Russland

Die Stärke der Roten Armee.

Nach einer Moskauer Meldung der «Dernières Nouvelles» zählt die Rote Armee gegenwärtig nach offiziellen Angaben 940,000 Mann. Einschliesslich der militärischen Hilfsorganisationen (Ossoaviachim u. a.) erreicht die Zahl des Aktivheeres 1,5 Millionen Mann, darunter 40,000 Offiziere. Die ausgebildeten Reserven (1923/34 Jahressklassen) werden auf 8,5 Millionen beziffert. Unter diesen Umständen kann Sowjetrussland im Kriegsfall eine Armee von 10 Millionen Mann aufstellen. In den drei letzten Jahren wurden zwei neue Infanterie-Armeekorps formiert, 20 Schützendivisionen, 3 Kavalleriedivisionen, 758 leichte und 25 schwere Batterien. Die leichte Artillerie zählt 4500 Geschütze statt 2400 vor drei Jahren; die schwere Artillerie besitzt 700 (600) Geschütze und die Zahl der Tanks und Panzerautos hat von 350 auf 3500 zugenommen. Die Luftflotte besitzt gegenwärtig 4300 Flugzeuge, darunter 1500 schwere Bomber.

Konflikt Italien-Abessinien

Die militärische Lage.

Nach einer Meldung des «Giornale d'Italia» aus Addis Abeba sind die motorisierten italienischen Einheiten, die die Kavallerie, Sturmwagen und motorisierte Infanterie umfassen, längs der Nordgrenze Abessiniens konzentriert. Nach Ansicht der Armeeführer wird die Ebene von Adua Schauplatz der ersten italienischen Operation sein; für deren Besetzung werde nicht mehr als ein Tag benötigt. Diese Operation soll Ende nächsten Monats beginnen. Sie wird von einer Bewegung im äussern Westen Erythräas, längs des Tales von Baraka-Gasch, das in den engsten Teilen 60 km breit ist, bis nach Gondar hin begleitet sein. Die Operationen an der Grenze von Somalia werden erst im Monat November beginnen und von Ualual ausgehen, wo die Strassenbauten eifrig gefördert werden. Diese Bewegungen sollen Harrar, die Provinz des Negus, und die Hochebene von Addis Abeba zum Ziele haben. Das Vorrücken von Ualual nach Harrar soll besonders für Tanks und motorisierte Infanterie leicht sein und nicht mehr als zwei Tage dauern.

Ueber die militärische Lage Abessiniens schreibt das «Giornale d'Italia»: «Die abessinische Nordarmee ist in vier Teile geschieden. Ras Seyns verfügt über 30—50,000 Mann, die in der Gegend von Adua, Ahssum und Makalé, wo sich ein Flugplatz befindet und das Hauptquartier des Nordens ist, zusammengezogen sind; in Gondar und an der Nordgrenze liegt Ras Kusse, ein Vetter des Königs mit 70,000 Mann, und in der Provinz Uolo befinden sich 40,000 Mann unter dem Befehl des Erbprinzen. Diese Truppen besetzen die Karawanenstrasse, die von Hassan ausgeht. In der Gegend von Goggiam, die während mehrerer Monate von den Wassern des Nils abgeschnitten ist, befindet sich Ras Imru mit 30,000 Mann. Im Süden liegen 15,000 Mann unter Ras Dady-Nassin und die vereinigten Kräfte der «Bali» und «Galla» mit zusammen 10,000 Mann. Der Kern der Südarmee wird von 7000 Mann der kaiserlichen Wache gebildet, die von belgischen Offizieren instruiert wurden. Bei Ausbruch des Krieges wird der Kaiser das Kommando über die Südarmee übernehmen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner
le titre du journal.